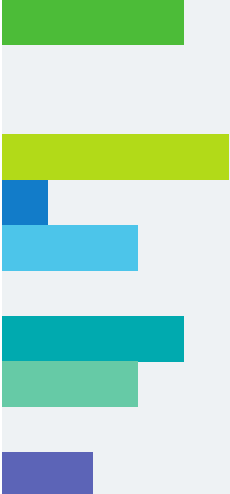


Arbeitsrealität und Wissenschaft vereint

Am 12. Forschungskongress der Höheren Fachschule Pflege Olten HFPO präsentierten 83 Studierende aus vier Abschlussklassen 20 selbstgewählte Themen, welche sie zuvor während vier Tagen erarbeitet hatten. Die Verbindung von wissenschaftlichen Grundlagen mit der täglichen Erfahrung im Betrieb bildete dabei das Fundament für den intensiven Austausch, der an zwei Tagen in der Gesundheitlich-Sozialen Berufsfachschule GSBS stattfand.



Die thematischen Schwerpunkte gestalteten sich jedes Jahr etwas anders, betonte Elisabeth Schreier, die den Forschungskongress organisiert. Diese seien immer ein Spiegelbild der Arbeitsrealität der Studierenden und weisen auf den Einfluss der aktuellen Themen der gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen hin. Der Diskurs in den Medien, welcher von den Studierenden aktiv aufgegriffen werde, habe auch in diesem Jahr Einfluss auf die Wahl der Themen gehabt. Viele Präsentationen drehten sich in diesem Jahr um die Organisationsentwicklung und die Personalführung, Fragen also, denen die Studierenden täglich begegnen. Aber auch emotional sehr herausfordernde Aspekte wie die Suizidalität bei Kindern, die häufige Hospitalisation langjähriger Psychatriepatienten oder die Frage der Sexualität im hohen Alter oder der Konsum von Cannabis als alternative Behandlungsform in der Pflege wurden präsentiert. Des Weiteren vertieften sich Gruppen in den Themen der sexuellen Belästigung und Gewalt gegenüber Pflegenden, der Wochenbettdepression, Mann sein in der Pflege, Suizidalität generell, Medikamentenverweigerung, mit der Schädlichkeit von Alkohol oder der Robotik in der Pflege.

Neben den Gästen aus dem Haus waren auch mehrere Ausbildungsverantwortliche der soH, der Lups, der TriaPlus, der Spitex und aus diversen Alters- und Pflegeheimen am Forschungskongress im Publikum anzutreffen. Sie besuchten ihre Studierenden, die nun abschliessen und freuten sich über die vielen differenziert erarbeiteten Themen, die den Jungen wichtig seien. Diese frei gewählten Themen konnten für den Kongress vertieft behandelt werden und für sie als Auszubildende werden in der Schule andere Talente sichtbar. Die Kreativität in der Umsetzung und die Präsentation vor grösseren Gruppen seien Elemente, die im Arbeits- und Ausbildungsalltag nicht so gut erkennbar seien.

Eine der beteiligten Studierenden schätzte besonders die Herausforderung in der Auseinandersetzung mit der Wissenschaft, die in dieser Arbeit mit der Praxis verbunden werden könne. Das erarbeitete Wissen aller sei damit auf dem neuesten Stand und so könne optimal gemeinsam gelernt werden. Die kreativen Ergebnisse aus den Gruppen beeindruckten die Studentin ebenfalls. Dass gerade die Postersessions zugänglich für die ganze Schule seien, befördere zudem den Austausch unter den einzelnen Berufsfeldern in der

Schule und bringe einen deutlichen Mehrwert.

Die Qual der Wahl, welchen Workshop man besuchen wolle, war in jeder Pause das Ganggespräch. Je fünf Veranstaltungen fanden parallel statt und so konnten je Halbtage nur zwei Präsentationen besucht werden. Doch bei dieser Themenvielfalt fiel das allen Anwesenden schwer. Am liebsten hätten die Studierenden, Lernenden und Gäste alle Präsentationen gesehen, um in den Erfahrungsaustausch mit ihren Kolleg/-innen treten zu können.

Elisabeth Schreier, die Organisatorin des 'Pflegeforschungskongress', schätzt das Engagement und die Begeisterung der Studierenden und sie weiss um den enormen Lerngewinn, den dieser Kongress ermöglicht. Die ausgestellten Produkte sprachen an beiden Tagen für sich, und die investierte Zeit und der Fleiss dahinter lassen sich nur erahnen.

Im Hintergrund lief neben der regulären Bewertung der Arbeiten die Preisausschreibung des Lions Club Olten, der an der Diplomfeier am 13. September 2019 überreicht wird. Die Verleihung dieses Preises für die beste Arbeit des Jahres wird wieder die grosse Überraschung an diesem feierlichen Abend in Solothurn sein.

Save the Date
13. Pflegeforschungskongress
23. + 24. Januar 2020

*Text und Bilder: Elisabeth Schreier und
Christoph Henzmann, BBZ Olten*

